

Saale-Beitung

Stenographischer Jahrgang.

Bezugpreis für Halle vierteljährlich bei postmässiger...

weder die Spaltenzahl oder deren Raum mit 80 Bl., solche aus Halle mit 20 Bl....

Nr. 338.

Halle a. S., Freitag, den 22. Juli.

1910.

Die neue Verfassung der Reichslande.

Ueber die Pläne der Reichsregierung hinsichtlich der Verfassung von Elsaß-Lothringen haben wir kürzlich Mitteilungen von gut unterrichteter Seite veröffentlicht.

Die Stellung Elsaß-Lothringens zum Reich bleibt dieselbe wie bisher; es wird den Namen Reichslande weiterführen und im Bundesrat keine Stimme in Reichsangelegenheiten erhalten.

Der Landtag besteht aus zwei Kammern. In der ersten Kammer wird die Hälfte der Mitglieder vom Kaiser ernannt werden, die zweite Hälfte wird aus Vertretern der großen Städte, der Universität, der Religionen und Konfessionen, der Handels- und Handwerkerstammern bestehen.

Es liegt auf der Hand, daß die erste Kammer, da die Hälfte ihrer Mitglieder vom Kaiser ernannt werden soll, stets eine Mehrheit für die Regierung stellen wird.

Feuilleton.

Der arme Mann im Todenburg.)

Von Adolf Wilbrandt.

„Kennen Sie den armen Mann im Todenburg?“ hab ich wie oft gefragt: Männer und Frauen von allerlei Art. Die Antwort war fast immer: „Wer ist das?“ Und doch hat man das Wenige, was wir von ihm haben, seit dem 18. Jahrhundert nicht selten gedruckt, er hat Leser und Freunde gefunden, auch Bewunderer.

Ulrich oder Uli Brauer kam am 22. Dezember 1735 in dem Schweizer Tal zur Welt, das Todenburg oder Toggenturg genannt wird; fast 7 Jahre nach Lessing, nicht 14 vor Goethe.

Das Leben und die Abenteuer des armen Mannes im Todenburg ist der Titel eines vergessenen Buches, das der neugrubende Verlag von Neper & Jessen in Berlin 1833, 11 neu aufgelegt (Preis 2,50 M.) und dem Adolf Wilbrandt dieses Geleitwort mit auf den Weg gibt.

mindestens drei Jahren anlässige Mann vom vollendeten 25. Lebensjahre an; mit 35 Jahren erhält jeder Wähler zwei, mit 45 Jahren drei Stimmen.

Wir können diese gesetzgeberische Arbeit des Bundesrats nicht für eine in allen Punkten glückliche und zufriedenstellende Lösung der Verfassungsfrage ansehen.

Die Regierung glaubt offenbar, daß die erste Kammer einen Protest für eine etwaige antideutsche Zusammenlegung der zweiten Kammer abgeben wird.

Deutsches Reich.

Steuerpflicht der Besoldungsnachzahlungen.

Einem Artikel im „Br. Verwaltungsblatt“ Nr. 42 entnehmen wir die von dem beteiligten Vekem sehr interessante Tatsache, daß die von uns wiederholt behauptete Frage: „Sind die im Jahre 1909 für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1908 nachgezahlten Besoldungsalogen für das Steuerjahr 1910 zu besteuern?“

Verneint ist die Frage vom preussischen Finanzminister (Erlass vom 19. Juli 1909), von Mack-Diffendorf (Zeitschrift für direkte Steuern), Weisungen (Tag- und Beobacht. Preuss. Verm.-Bl.); bejaht von Korn (Mitteil. des deutschen Städtetages), von Borde, Meisel und Maack-Schnabrid (Br. Verm.-Bl.).

Ulrich, wie er das Leben eines zum Dichter geborenen haben nichts führt, der redlich arbeitend, wenig reichend, oft leichtgläubig, oft betrogen, bald im Elend verzagt, bald sich eine Welt von Luftschlüssen bauend, von seiner feindlichen Hausherrin immer gemeinert, nie an seinem Gott verzweifeln, sich durch gute und böse Jahre wie ein vielgetrübter Fluß durch sein Engtal hindurczt; bis er endlich, noch nicht 63 Jahre alt, in Gottes Schoß zurückkehrt, als dessen Kind er sich sein Leben lang in immer reinerer und verklärterer Frömmigkeit gefühlt hatte.

Als Zweunddreißiger begann Uli zu schriftstellen, bald auch Verse zu machen; aber noch ehe er einem moralisierenden Nachmittagsprediger gleich; 1770 fing er an ein Tagebuch zu schreiben, ein dürftiges Leben mit Betrachtungen zu begleiten und jenen Naturismus in sich auszubilden, der allmächtig seine schönste Kraft werden sollte und sein höchste Trost.

Die Geschichte seines Lebens, die er in den Jahren der Reise, 1781 und weiter, schrieb, gab er hernach seinem Seelenhirten und begnadigten Freund, dem Pfarver Martin Imhof zu Walmuth, nebst anderen Werken seiner Feder zu lesen; durch Imhof kam sie zu S. G. Fißli, dem Inhaber der Buchhandlung Drell Gehehr Fißli & Co. in Zürich, auch Schriftsteller, Lehrer und Staatsmann.

„Rein!“ Diefem fügt er den Wunsch hinzu, daß das Oberverwaltungsgericht recht bald das letzte Wort sprechen und die endgültige Entscheidung der wichtigen Frage treffen möge.

Im Interesse der großen Zahl von Reichs- und Staatsbeamten, welche in zahlreichen und mittleren Städten (u. a. Halle, Berlin, Magdeburg) mit ihren Besoldungsfragen zu dem Gemeindefiskus für 1910 tatsächlich herangezogen worden sind, ist baldige Klarstellung der Sachlage recht erwünscht.

Die Ermordung eines Reichsdeutschen in Palästina.

Ueber die Ermordung des Deutschen Friz Unger bei Haifa liegen folgende Nachrichten vor:

Auf einem Weinberg der 8 Kilometer südlich von Haifa gelegenen deutschen Anpflanzung Neuharthof wurde ein Gemöbel des Dorfes Tirez erschossen aufgefunden. Der Staatsanwalt von Haifa erludte den dortigen deutschen Konsul, an der Nahrungseinnahme der Leiche teilzunehmen.

Der deutsche Konsul verlangte von den türkischen Behörden sofortige Verfolgung und Befragung der Täter und die Entsendung von Soldaten zum Schutz des einflamen Neuharthof.

In einem Berliner Telegramm der „Kön. Stg.“ wird strenge Befragung der Schuldigen gefordert. Da noch immer eine Reihe von Klagen über Vergewaltigung von Deutschen in verschiedenen Teilen der Türkei unerledigt sind, so müsse jetzt ernstlich darauf gedrungen werden, daß mit allen Mitteln auf eine Beendigung dieser Zustände hingearbeitet wird.

Armen Mannes im Todenburg.“ Nur wenige Schilderungen aus dem eigenen Leben gibt es auf der Erde, die an Frische, Natur, Ammut, Poesie mit Ulrich Brauers Werk zu vergleichen sind. Wie er seine Geschichtsjahre, wie er seine Liebe zu Kennen erzählt, das ist des größten Künstlers würdig.

Fast um dieselbe Zeit, in der Goethes Profa sich im „Werther“ zu ihrer höchsten Jugendblüte entfaltet, rang sich im alemannischen Gebirge ein ungebildeter Weber zu einem Schriftsteller empor, den man nicht ohne Goethe nennen kann. Er hatte alle Eigenschaften des Dichters, nur Erfindung fehlte; von den Tönen, die unsere ganze Natur mit Kunst erzeugen, hat ihm vielleicht keiner gefehlt.

Für den hier vorliegenden Neudruck der Lebensgeschichte ist eine so schätzenswerte Arbeit gemacht worden: die früheren Ausgaben, die von Fißli und die von Eduard Sillow, sind verglichen und auseinander verbessert oder ergänzt worden, wo es möglich war; da beide Herausgeber dem Urtext nicht überall treu gefolgt sind, sondern mit persönlicher Willkür geführt, auch „verbessert“ haben. So ist denn diese Ausgabe, wenn sie auch nicht die verschwundene Urhandschrift zugrunde legen konnte, jedem anderen Neudruck vorzuziehen.

ist durch die rastlose Arbeit der Kolonisten zu hoher Blüte gelangt. Allmählich wurde der Raum für den Nachwuchs der Kolonie zu eng, und man suchte eine Erweiterung zu erzielen, nicht aber bei der Anlage von Dörfern auf Schwierigkeiten im Lande, sondern, so daß ein Eingreifen der deutschen Politik notwendig wurde. Neuerdings sind wiederholt Bergbewältigungen der Deutschen durch Eingeborene vorgenommen.

Die Vorsteherverfassung ist eine Communiqué über die Ermordung des Deutschen Unger in Haifa. Die Behörden hätten alle Maßnahmen zur Festnahme des Mörders und zur Wahrung der Ordnung getroffen.

Heer und Flotte.

Frankösisches Heer für die deutschen Helden vom Regiment Nr. 61. In Dijon legte der Oberst und das Offizierskorps des dortigen 27. Infanterieregiments einen Kranz am Denkmal der gefallenen Offiziere und Soldaten des pommerischen Infanterieregiments Nr. 61 nieder, das durch seinen heldenhafte Kampf bei Dijon bekannt geworden ist.

Wider den Schrapnell.

Das Generalcommando des 2. schlesischen Armeekorps verfiel, daß mit allen Mitteln gegen die Truntenheit, auch gegen leichtes Angetrunkenheit der Soldaten einzuschreiten ist. Der Genuß von Alkohol, besonders der Schnaps, sei im Interesse der Disziplin sogar zu befürchten.

Kleine politische Nachrichten.

Wie Folgen des Kampfes in Hagen-Schwelm.

Obwohl die ausständigen bzw. ausgesperrten Metallarbeiter, etwa 22 000, sich ausnahmslos zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit erklärt haben, sind doch noch über 10 000 zum Feiern gegangen, weil durch die 17wöchentliche Arbeitsunterbrechung zahlreiche Aufträge zurückgefallen und neue nicht eingegangen sind. Der wirtschaftliche Schaden für Hagen und Schwelm ist außerordentlich groß, der Verlust der Besitzer größer. Man schätzt sich auf täglich 10 000 bis 12 000 Mark. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse haben die Vereine Arbeiterparteien vorläufig abgelaßt.

Ein japanisches Generalkonsulat in Hamburg. In Hamburg wird demnächst ein japanisches Generalkonsulat errichtet werden. Als Generalkonsul ist der Sekretär der japanischen Botschaft in Wien, Studa, in Aussicht genommen.

Soj. und Personalnachrichten.

Die Ankunft des Kaisers in Eginemünde erfolgt am 1. oder 2. August. Außer einem Besuch in Stettin ist auch noch eine Landbesichtigung nach dem dort Stettin gelegenen Bistum vorgesehen. Außerdem wird der Kaiser auch diesmal einen oder zwei Ausflüge nach Heringsdorf unternehmen.

Ausland.

Beendigung des englischen Eisenbahnenstreiks.

Der Zustand der nordenglischen Eisenbahnen ist beendet. Die Streikenden haben die Vorschläge der Eisenbahngesellschaft angenommen und werden die Arbeit sofort wieder aufnehmen. Hierzu geht uns folgende Nachricht zu:

London, 22. Juli. Vierzehntausend ausständige Eisenbahngesellschaftliche heute morgen die Arbeit wieder aufgenommen. Die Belegung des Auslandes ist auf die Erfüllung des Sekretärs William vom Syndikat der Eisenbahnen zurückzuführen, daß das letztere nicht mehr in der Lage sei, den Streik zu unterstützen. Sofort bildete sich ein Komitee und drei Mann mit William an der Spitze begaben sich in das Bureau der Eisenbahngesellschaft und nahmen namens der Streikenden die von der Direktion der Gesellschaft gestellten Bedingungen an. Dazu schreibt „Daily Express“: Dieser Streik, so schnell er beendet wurde, war eben so tragisch, wie sein Unsin in sich wirken muß, denn er zeigt, wenn der Geist der Agitation manifestieren will, Weisheit und Angestellte gleichmäßig geizungen sind, eine Vermittlungsmaßnahme zu suchen. „Daily News“ meint: Das schnelle Ende des Streikes ist auf die Haltung des Syndikates der Eisenbahngesellschaft zurückzuführen, diese haben die Ausständigen nicht unterstützen wollen. Das Syndikat hat sehr recht daran getan und konnte nicht anders handeln, denn eine anarchische Gruppe, die den industriellen Frieden unterbricht, kann man nicht unterstützen.

England kann von Glück sagen, daß der Streik so schnell beigelegt worden ist. Er hatte bereits recht unangenehme Folgen für das gesamte Wirtschaftsleben des Landes gezeigt. Ueberraschend muß, daß dieser Ausgang so unerwartet gekommen ist.

Streik französischer Grubenarbeiter.

Aus St. Etienne berichtet „Journal“: In der Beratung des Verbandesministers der Grubenarbeiter des Saixbeckens kam es gestern abend nach mehrstündiger Sitzung zu erregten Debatten, die erst um 1/2 12 Uhr endeten und worin der Sekretär des Verbandes erklärte, daß das Verhandlungskomitee seitens der verschiedenen Syndikate für seine Wünsche und Forderungen Zustimmung erhalten habe. Er fügte hinzu: Wir haben alle Maßnahmen getroffen, damit der Zustand der Grubenarbeiter bereits am nächsten Montag beginnen kann.

Antibritische Umtriebe.

Nach den mehrfachen Attentaten gegen englische Beamte in Indien ist die britische Regierung eifrig bemüht, jede revolutionäre Bewegung in diesem für Großbritannien so wichtigen Lande mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterdrücken. Ueber die Entdeckung neuer antibritischer Umtriebe wird gemeldet:

Kalkutta, 21. Juli. Die Nachforschung nach verborgenen Waffen wird von der Polizeibehörde weiter fortgesetzt. Bei einer gestern nacht in einem Hause von Nordkalkutta vorgenommenen unermuteten Durchsuchung wurden Revolver, Pistolen mit Gewehren und Patronen

gefunden. Die Bewohner, zwei junge Bengalen, entnahmen. Ein besonderer Gerichtsfall ist nunmehr mit der Führung des Prozesses gegen 13 angeheime Bengalen aus Kalkutta beauftragt worden, die beschuldigt werden, zum Kriege gegen den König aufgereizt zu haben. Der Gerichtshof wird sich danach mit einem Prozeß gegen 45 andere Personen zu befassen haben, unter denen sich einige reiche und angehene Männer befinden. Die diesen zur Zeit gelegten Anklagen sind noch nicht bekannt.

Fremdenlegionäre.

Paris, 22. Juli. In Mexiko ist ein deutscher Delegetur, der aus der französischen Fremdenlegion gestrichelt war, eingetroffen. Er hatte mit einer großen Anzahl deutscher Genossen an dem Kampfe der Kolonne Ferndez gegen die Matoranzen teilgenommen. Er erzählt, daß mit ihm noch 24 deutsche Kameraden befehrteten, daß sie aber alle durch die Maren getötet wurden.

Aus Serbien und Mazedonien.

Die russische Gesandtschaft in Belgrad kementiert die Nachricht, wonach Rußland bezüglich der Reise König Peters nach Montenegro interessiert habe und der russische Gesandte hierüber abgereist sei. Die serbische Ernte dürfte in diesem Jahre besser als im Vorjahre ausfallen, trotz des stattgefundenen Hochwassers. — In Mazedonien besteht eine Bewegung gegen die Entwaffnung der Bulgaren. Diese wollen von einer Uebergabe der Waffen nichts wissen und hängen in den Städten diesbezügliche Plakate auf.

Kleine Tagesnachrichten.

Die österreichisch-serbischen Handelsvertragsverhandlungen fliegen.

Aus Belgrad wird berichtet: Die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien sind ins Stocken geraten. Serbien verlangt ein viel größeres Kontingent für seinen Fleischexport nach Oesterreich, als Oesterreich bewilligen kann. Gestern sind zwei österreichische Delegete nach Wien abgereist, um sich von der österreichisch-ungarischen Regierung neue Instruktionen zu holen.

Keim Nachbar. Der Besuch des belgischen Königs paares im Haag ist, wie gemeldet wird, auf den 20. September anberaumt. Ende September findet ein Besuch des belgischen Königs paares in Wien statt, der dem 30. Geburtstag Kaiser Franz Josephs gilt.

Der Streik der Kohlenarbeiter in Bilsno icht seine Ausdehnung auch nach Castilien fort. Die Lage einer ganzen Anzahl Ausständiger ist sehr traurig. Die Arbeiter an der Küste lassen ihnen Hilfe angedeihen, ebenio haben die Wälder befallenen, die Ausständigen zu unterstützen, bis ihren Kameraden in den Gruben volle Befriedigung ihrer Forderungen gegeben wird.

Die türkische Regierung und der Geheimbund. Der türkische Minister des Innern ertheilt den Befehl, in den Provinzen alle diejenigen, die unter dem Verdacht stehen, Mitglieder des Geheimbundes zu sein, zu verhaften und nach Konstantinopel zu schicken. Mustafa Pasha-Pasha, der frühere Adjutant Gurnul-Pasha, der im griechisch-türkischen Kriege vorzügliche Dienste leistete, wurde ebenfalls als Mitglied des Geheimbundes dem Kriegsgericht übergeben.

Bergigungsfälle. An Bord der französischen Kreuzer „Dupetit Thouars“ sind ungefähr 100 Fälle von Bergigungs vorgekommen, deren Ursache bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Der Kreuzer, der zum zweiten französischen Schiffschiffeswader gehört, konnte keine Kohlen einnehmen.

Revolution. In Honduras ist eine Revolution ausgebrochen. Die Regierung hat das Kriegsrecht verhängt; es herrscht strenge Zensur.

Gerichtsverhandlungen.

Die Wladoners im Pfeil-Prozess.

Nach der Vereidigung der Zeugen ergriff das Wort der Anklageerretter Kriegsgerichtsrat Dr. West: Bei der Anklage gegen die Ehefrau; er soll sie mit dem Revolver bedroht und in einer das Leben gefährdenden Weise misshandelt haben. Die Anklage wegen Bedrohung fällt ins Wasser, nachdem die Gräfin uns erklärt hat, sie könne nicht behaupten, daß der Graf auf sie angesetzt habe oder sie bei der Gelegenheit mit Worten bedroht habe. Der zweite Fall betrifft Mißhandlung in einer das Leben gefährdenden Weise. Man kann zweifelhaft sein, ob alles das, was die Gräfin hierüber vorgebracht hat, wirklich der objektiven Wahrheit entspricht. Aber auch wenn man alles als richtig unterstellt, so kann von einer Körperverletzung mittels einer das Leben gefährdenden Handlung keine Rede sein, das hat uns der Sachverständige ausdrücklich erklärt. Es bleibt also nur eine einfache Körperverletzung; da hierfür die gesetzlich erforderliche Strafe nicht gestellt ist, so ist in diesem Punkte auf Freisprechung zu erkennen. — Ich komme zu den Straftaten, die der Angeklagte gegenüber seinem ehemaligen Untergebenen Schröder begangen haben soll. Die Anklage ist auch hierin insofern in einer unglücklichen Lage, als der Detektiv Gräger im Auftrag einer Partei an den Zeugen Schröder herangetreten ist und ihn auf eine eidesstattliche Versicherung selbsteigelt hat; bei der Art und Weise, wie Gräger gearbeitet hat, deren Spitzberührung ist getrotzt dem Herrn Verteidiger überlassen kann, muß ich erst, damit rechnen, daß das Gericht sagt: Ein Zeuge, der einem Gräger in die Finger gefallen ist, liefert für uns als Zeuge überhaupt aus. Aber auch wenn man mit noch so großer Vorsicht an diesen Zeugen herantritt, so glaube ich doch, es bleibt das bestehen, was er unter seinem Eide bekundet hat. Danach hat der Angeklagte ihn im Kompagniebureau energisch zur Rede gestellt und er hat ihm, immer von der übrigen bereitigten Rede ausgehend, daß er einsetzt und beobachtet sei, gedröht, er werde ihn auf Festung bringen. Ich sehe auch es erweisen an, daß er den Zeugen Schröder

gepöht, geschüttelt und geschögen

hat. Schröder hat sich durch all das schließliche auch bewegen lassen, nur um loszukommen, das von ihm verlangte Geldstück abzulegen, das er später wieder widerrufen hat. Es wird sich nun fragen, wie der Angeklagte zu bestrafen ist. Es ist anzuerkennen,

daß der Angeklagte in einer sehr üblen Lage gewesen ist; er ist eingetreit gewesen, er ist nörds gemacht worden und er hatte allein Grund zu der Annahme, daß gegen ihn konspiriert werde. Andererseits fällt zu seinen Ungunsten die Umstände, daß es sich bei ihm um Grunde genommen um einen Privatangehörigen handelt, an der er gewissermaßen als Beschützer persönlich beteiligt war. Aus diesem Grunde glaube ich, daß über die gesetzlich niedrige Strafe von einer Woche hinausgegangen werden muß und ich beantrage daher zwei Wochen Strafe. — Ich komme nun zu der dritten Sache, die famose Diebstahlssache. Minima non curat praetor! Dieser Spruch stellt ein ein, wenn man den ganzen Vorfall in Betracht stellt mit dem gewaltigen Apparat und den Kosten, die dem Staate durch seine Ausföhrung erwachsen. Von einem Diebstahl kann nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme abgesehen keine Rede sein, höchstens von Sachbeschädigung, und hierfür liegt ein Antrag des Verlegten nicht vor. Ich beantrage also in diesem Punkte Freisprechung.

Vert. Rechtsanwalt Graffo: Wenn man sich das strafrechtliche Ergebnis, das diese Verhandlung im äußersten Falle nach der Ansicht des Anklageerretters haben soll, anschaut, so imd allerdings im Verhältnis dazu die Kosten dieses Prozesses außerordentlich hoch; aber sie würden nicht so hoch sein, wenn die wichtigsten einzigen Leuten, die noch leben wollen, die Augen der Richter schliessen, was bei den bisherigen Strafangelegenheiten gegen den Grafen Pfeil herausgekommen ist und was bei den weiteren Angelegenheiten markieren ja schon am Horizont in die Höhe — noch herauskommen wird. Wenn man die Berliner Zeitungen gelesen hat, die wissen, warum die Verhandlung hierher abgegeben worden ist: weil man in Grauburg

einen unparteiischen Spruch

nicht mit derselben Sicherheit hätte erwarten können, mit der man ihn hier erwartet kann. So steht's in den Zeitungen. Woher diese Zeitungsnotizen kommen, das weiß ich; sie stammen von der „Reußischen Journalpost“. Die Akten des Herrn Rechtsanwalts Sprenger ergeben, daß der eine Anhaber der „Reußischen Journalpost“ mit ihm befreundet ist und weiter beim Schriftführer des Reichsanwalts Sprenger, wenn man in den Zeitungen ungeschickte Nachrichten gestirnt haben; ich verweise Ihre sichere Hand; das haben die Herren von der Presse auf eigene Faust gemacht. — Verhandlungsföhrer (unterbrecht): Herr Verteidiger, das ist nicht Gegenstand der Verhandlung. — A. A. Graffo (fort.): Ich will auch die Verhandlung nicht weiter damit belästigen. Wo was bleibt von der ganzen Verhandlung übrig? Es heißt, die Frau Gräfin kämpft um ihre Kinder. Und man nimmt im allgemeinen gutgläubig hin, wenn gesagt wird, das Mutterherz um ihre Kinder. Davon kann im vorliegenden Fall gar keine Rede sein. Die Tatsache, daß im Ehegerichtsprozeß die Kinder dem Grafen zugesprochen worden sind, beweist schon, daß ihre Stellung, ihr Verhältnis zu ihren Kindern nicht so gewesen ist, wie es hätte sein sollen. Vor allem ergibt sich für die Gräfin dadurch die Unmöglichkeit, sich wieder mit einem Offizier zu verheiraten; außerdem kostet es Geld, wenn die Gräfin muß für die Kinder bezahlen. Dieser sogenannte

Ideale Kampf um die Kinder

ist lediglich ein Kampf erstens um die Möglichkeit, sich wieder verheiraten zu können, und zweitens eine Geldfrage. Deshalb ist die Parole ausgegeben worden: Bringt mir den Grafen Pfeil zur Strecke! Und nun ist vor allem der Detektiv Gräger auf der Mißbilligung erschienen. Hat die Aktion Erfolg, so kann man nicht nur den Kinderprozeß, sondern unter Umständen auch den Ehegerichtsprozeß wieder aufnehmen. Deshalb hat man sein ganzes Leben durchgespielt, um etwas zu finden, was man ihm anhängen könnte. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß Gräger den Auftrag gehabt hat, Material nach allen Richtungen hin zu sammeln. Vor allem aber auch nach der Seite von Soldatenmishandlungen. Ich muß sagen, wenn man nicht mehr hat auspluntern können, so zeigt Graf Pfeil in seiner 30jährigen Soldatenlaufbahn in dieser Beziehung ein wirklich außerordentliches Bild, und ich meine, daß auch nicht einmal dieser einzelne kleine Vorfall, der aus der ganzen Summiff auf seine Uniform kommen soll, an ihm haften bleiben wird. Der Verteidiger würdigt dann die Aussagen des Zeugen Schröder, dem man nach Lage der Sache mit dem größten Mißtrauen gegenüberzutreten muß. Ich beantrage, dem Angeklagten alle umfassen freisprechend.

Der Angeklagte (zum Wort vertritt) bemerkt nach, daß die ganze Aktion darauf hinauslaufe, ihn als Vater zu disqualifizieren. Er habe unter der fortgesetzten Zeitungsampagne und durch seine Suspension vom Dienst, die die Folge gehabt habe, daß er auch gesellschaftlich gemieden werde, schon tausendmal schwerer gelitten als er durch die beantragte Strafe leiden würde.

Darum wurde das Urteil, wie bereits telegraphisch gemeldet, gesprochen.

Schöffengericht.

Salle a. S., 21. Juli.

Häufige Fortdiebstähle in der Seide.

In der Seide wird nach den Angaben, die heute der Fortdiebstahlrichter im Schöffengericht machte, leider sehr viel gestohlen. Merkmalig hat die Entwendung von jungen Kriesterlingen, sogenannten **Mauwachs**, sehr überhand genommen. Durch das häufige Abplüpfen so jarter Triebe soll der künftigen Fort ein ganz ungeschätzter Schaden zugefügt werden. Es geklingt aber sehr selten, beratige Diebe zuzufinden, da sie sich meist bis zum Abend in den Schornungen versteckt halten.

Am 26. Mai war es einem Fortausseher glücklich einmal einen **Mauwachs** in der Person des Arbeiters Otto Winkelmann von hier abzufassen. Der Entroppte hatte sich etwa 10 Liter junger Sautp- und Mitteltriebe von Kriestern abgeplückt, um sie als Material für medizinische Wäder zu verkaufen. Der Wert der entwendeten Triebe belief sich auf 4 Mark, doch würde Winkelmann aus ihrem Verkauf für medizinische Zwecke einen erheblichen höheren Gewinn erzielt haben. Er will zur Zeit der Tat wegen Arbeitslosigkeit in großer Not gewesen sein. Wegen Fortdiebstahls wurde er zu 44 Mark Geldstrafe verurteilt. Er fand die Summe für sich in Höhe von **Mauwachs** zu nehmen und jammerete, er wisse nicht, woher er so viele Geld nehmen solle. Vom Fortmeister wurde er darauf hingewiesen, daß er durch Zwangsarbeit im Fort die Strafe abzuarbeiten hätte.

Gleichfalls im Mai waren die Arbeiter Karl Kunze und Gustav Böttger aus Dölan, nicht gleichgültig, sondern jeder besonders, beim Fortschleppen gestohlener Kriesterknäuel erwischt worden. Wegen einfachen Diebstahls wurden sie zu je einem Tage Gefängnis verurteilt, Kunze außerdem noch zu 5 Mark Geldstrafe, weil er bei seiner Festnahme einen falschen Namen angegeben hatte.

Am Abend des 13. Mai stellte ein Fortausseher in der Nähe des „Seidenschloßens“ den Arbeiter Otto Raack aus Dölan, der eine Pfingstmalte über der Schulter trug. Raack mußte nicht selbst abgeplückt, sondern zufällig auf seinem Wege gefunden haben. Er warf dem Ausseher die Worte vor die Zäh-

Parole Walhalla-Theater. Anfang Juli 8.15 Uhr
 Nur noch heute Freitag und morgen Sonnabend:
 „Der Mann meiner Frau“ Schreiender Lacherfolg!
 Ab Sonntag das letzte und grösste Schlager-Programm.
 Die tolle Woche! Es gibt Lachkrämpfe!
 2 Possen! Herr Wasserkropf. Eine gründliche Kur.

Saalschloss-Brauerei.
 Sonntag, den 24., Montag, den 25., und Dienstag, den 26. Juli, von 4-11 Uhr
 je zwei grosse Konzerte der
Nordamerikanischen Indianer-Kapelle,
 22 echte Indianer: Sioux, Crow, Trosfen etc., in Nationaltracht und vollem Kriegsschmuck.
 Dirigent: **Rational Russell Hill** aus Philadelphia, U. S. A.
 Eintrittskarten im Wert von 45 Pfg. zu haben in der Hofmusikalienhandlung von **H. Hothan**, Gr. Ulrichstr.
 Abonnements- und Vorzugskarten 45 Pfg., Kinder 15 Pfg., an der Kasse 65 Pfg.
 Bei unangefangener Witterung finden die Konzerte im grossen Saale statt. **F. Winkler.**

Wespeiburger: Zum Landhaus Telefon 3220.
 Bedeutend vergrößert durch Saalbau und Kellerräumen.
 Für Vereine zur Abhaltung von Sommerfesten, Kränzchen etc. bestens geeignet. **Reuerbante Alldorf-Regelbahn.** 10081.

Dem schönsten Aufenthalt für Familien bietet die
Saalschloss-Brauerei.
 Dines von 12-3 Uhr, nach der Karte zu jeder Zeit.
 3404 **F. Winkler.**

Hock von Holland-Harwich England.
 Route nach

Halle ab 11.05 Vm. (zw. Hannover u. Löhne geh. die Passagiere durch den Zug i. d. direkt. Wagen nach Hock v. Holland) London (Liverpool) Sit. Stat.) an 8.00 Vm. Turbinendampfer. Die schönsten Schiffe im Kanalverkehr. Drohtlose Telegraphie und Unterwasser-Glockensignale.

Korridorzüge mit **Restaurationswagen** zw. Harwich u. London u. Harwich u. York. Table d'Hotel u. Frühstück u. Diner.
 Vom Anlegeplatze der Dampfer in Harwich verkehren direkte Züge nach dem Norden v. England, ohne London z. berühren; grosse Bequemlichkeit u. Kostensparn. Weitere Ausk. durch A. E. Tedder, General-Vertr. d. Great Eastern Eisenbahn, Bahnhof 14, Köln a. Rh. 1364
 Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Anknüpfungsbahnhof in London direkt verbunden. — Näheres durch H. C. A. m. e. n. d. t., Hotel Manager.

I. Hail. Versicher. g. Ungeziefer Johannes Meyer, Göbenstr. 18 Bt. Telefon 3418
 Bestig. v. Ungeziefer, untr. Garantie Zahlung nach Erfolge.
Herrsch. Wohnung, Königstr. 86, am Königsplatz, von 8 Zimmern und 11 Bädern, 1500 Mk. 1/10 zu bez. Näh. das. II. Et.

Vermietungen.
Schönes Wohnhaus, Stallung, gr. Hof, Garten auf Grundst. 1 Morgen Acker 7/8, 2000 v. Bäumen für jedes Gesch. bestig. Billig zu vermieten. Offert unter **L. I. 187** an die Exped. d. Stg.

Laden zu vermieten sofort oder 1/10. 110. 480.— **Gebr. Raue, Geilstrasse.**
In Weissenfels, Leipzigerstr. 11, ganz nahe am Markt, ist sofort oder später ein

Laden ungefähr 40 qm groß, mit 1-2 Nebenräumen, gegebenenfalls mit Wohnung, billig zu vermieten. Der Laden eignet sich auch für Bureau od. f. groß. Kontor. Näheres durch **Engel, Hölzer, Penner, Weissenfels.**

Taubenstr. 24, II. Et. 3 u. 4 Zimmerwohnungen in Reifon, Bad, Innentl. u. reichl. Zuleh., ev. mit gut. Manfakturenwohn. Rückseite gr. Garten vor 1. 10. 10 oder später zu vermieten. Näheres **Taubenstr. 25, Kontor.**

Kronprinzenstr. 36 hochherrsch. I. Et. 6 Zimm. Bad, Bad, Innentl. Bad, u. 1. 10. 1000 Mk. 1/10. Zu erf. das. v.

I. Et., neue Wohn., 4 Zimm., Küche, Keller, Klobenst., Garten, für ruhige Leute part., 1. 10. zu vermieten. Näheres **Georgstr. 5, I. Etage (8-10 B.), 450 Mk.**

Brüderstr. 2 halbe II. Etage, 6 Et., Sch., Epfl., Innentl., Manfakturen u. Zubeh. für 750 p. 1. 10. zu verm. Näh. **Gr. Steinstr. 84, west.**

Hafenstrasse 43 p. 1. 3 Zimm., Küche u. Zubeh. p. 1. 1. 1. 1. zu vermieten.

Beefenerstr. 23 Wohnung zum Preise v. 285 Mk. zu vermieten. (12752)

Drauerstr. 32 Wohnung zum Preise v. 275 Mk. zu vermieten. Zu erfragen im Bureau **Drauerstrasse 34.**

Kgl. Conservatorium zu Dresden.
 55. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Hauptentr. I. September und 1. April. Prospekt durch das Direktorium. (3806)

Junker & Ruh-Gaskocher und Herde
 mit patentiertem einhäufigem Doppelsparbrenner
 Absolut geringster Gasverbrauch
 Ausführliche Kataloge u. Verführungswahl.
 Wlth. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.



Der Name Salamanderstiefel sagt alles: Elegant, bequem, dauerhaft, preiswert.

Salamander
 Schillinge, m. b. H., Berlin

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50 Luxus-Ausführung M. 16.50 Fordern Sie Musterbuch

Niederlassung: Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Wer in dem amtlichen Verzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen der Ober-Postdirektion Halle a. S. inserieren will, verlange Auskunft von der **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** Alleinige Anzeigen-Annahmestelle für sämtliche amtlichen Verzeichnisse der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen im Reichspostgebiet.

H. Proepper & Co. Ges. m. b. H. Halle a. Saale

Kontor: Delitzscherstr. 13.

empfehlen:
Erstklassige Salon-Briketts: M & W, W. W. LUCKENAU, STA, ZEITZ, BLITZ

und **Nasspresssteine.**
Industrie-Briketts für Bäckereien:
 Prima westfälischen Zentralheizungskoks und Gaskoks, Böhmsche Kohlen, Anthrazit, Giessereikoks, Schmiedekohlen, Holzkohlen.

Wir erhöhen die Preise am 1. August nicht.
 Photo-Briketts liefern wir zu 60 Pfg. pro Zentner frei Gelass.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller.
 Gastspiel des Samstags Metrop. Ensembles.
 Heute, Freitag, den 22. Juli, zum 1. Male:
Der Hund von Baskerville.
 Detektiv-Komödie in 4 Akten von Oswald u. Hilliup.
 Eberhard Wolpert. Dir. Max Samt.

„Der Hund von Baskerville“ erregte in allen Gauehöfen Deutschlands einen beispiellosen Erfolg. Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. und Seine Königl. Hoheit der Kronprinz haben sich eine Bearbeitung des interessantesten Romanes in Berlin wiederholt angeeignet.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
 Neues Theater: Sonnabend, den 23. Juli: Die Dollarprinzessin.
 Altes Theater: Sonnabend, den 23. Juli: Geschichten.
 2. Leipziger Schauspielhaus: Sonnabend, d. 23. Juli: Theodor u. Cie.
 Neues Operetten-Theater: Sonnabend, den 23. Juli: Kaiser Schützenhilfe.

Druckfachen für Familien, Vereine, Kontore u. Behörden liefert schnellstens
Kochbücher
Koch-Rezeptbücher empfiehlt in großer Auswahl
Albin Hentze, 24 Schmeerstraße 24.
Patente etc. besorgt u. verwertet. Nord-, Handel- u. Landwirtschaftl. Patente. Verlags- u. deutsche Erfindungspatente. K. K. Kaiserliche Hof- u. Patent-Commission. K. K. Hof- u. Patent-Commission. K. K. Hof- u. Patent-Commission.

Saale-Dampfschiff-Fahrt.
 Sonnabend, 23. Juli, vorm. 9.30 Uhr, nach Wettin-Rothenburg, nachmittags 3 Uhr nach Neungörsz-Wettin.
 Sonntag, 24. Juli, vorm. 9 Uhr Neungörsz-Wettin.
 Sonntag, 24. Juli, vorm. 9.30 Uhr Wettin-Rothenburg.
 Rückfahrt 4 Uhr nachmittags zu ermäßigten Preisen.
Karl Demmer.

Offene Stellen.
 Männliche
Wir suchen sofort tüchtige Kupferschmiede für dauernde Beschäftigung
Müller & Schulze, Kupferschmiederei, Magdeburg-Str.

50 Mark Wochenlohn
 über 50-60% Provision erhält Jeder, der den Betrieb meiner wohlberühmten und fortwährenden Hauptunternehmung und Waren übernimmt. Berechnung wird auch als Nebenbeschäftigung übertragen. Minimumworte sind jedoch nicht verfügbar. Auskunft und Muster gratis. Es verbleibe daher niemand anfragen. Postkarte genügt. Vereinf.

Erholungsheim Weidenplan 20. Schöne Zimmer und Kammern, billiger guter Mittagstisch zu 35 u. 60 Pfg. Abonnement, billiger. Besuchen monatlich 28-30 Mark. Balkon und schöner Garten.

Geflügel-haltung in reichhaltiger Auswahl zu guten Preisen und erstklassiger Qualität. Katalog und all. Preisverzeichnisse gratis. **Geißhalsstr. 1, Huesbach 243 (Gelsen).**

1 Kindermädchen für nachmittags gesucht. **Reifstr. 100 parterre.** Gehalt zum 1. August oder später nach Erfuhr.

Wädchen, das schon kann, nicht unter 20 Jahre, bei gutem Lohn. Gehl. 1000 Mk. erbeten. **Str. 10, Fran E. Joch,** zur Zeit **Hilfeshaus Hannover, 12745** Dürenstrasse 20.

Stellen-Gesuche. Männliche.
 Suche zum 1. August oder später Stelle als **Oberbedienter.** Bin gebor. Berner, gute Jugend, vorh. Offert an **Oberbedienter** in Niedergerode bei Weichersdorf.

Stellen-Gesuche. Weibliche.
 Gemüthl. Fräul. in mittl. Jahre wünscht bill. alt. Herrn Dienst zu führen. Vermittl. erbeten. Off. unt. K. 1927 a. d. Exped. d. Stg.

Die Auskunftfei **Beyrich & Greve,** Halle a. S., Große Ulrichstr. 43 (Telefon 2144) ertheilt seit 1870 Auskunft einzeln und im Abonnement. Die Abonnementgebühren sind fortwährende Gültigkeit.
 Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.